



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

213 (8.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41088)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Kay,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratentheil:  
R. Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Herausgegeben in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 213. (Telephon-Nr. 218.)

Selbstverbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 8. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

#### \* Die Entertien des Klerus.

Ein seltsames Begegniß, das man mit einigem Witz das „rote Gespenst im römischen Klerus“ nennen könnte, macht, wie der „M. N. N.“ aus Rom soeben geschrieben wird, in der ewigen Stadt so viel Aufsehen, daß fast alle Blätter, mit Ausnahme der vatikanischen Hofblätter, spaltenlange Artikel darüber schreiben. Es handelt sich um zwei neuerlich ergangene Dekrete des Generalvikars hinsichtlich der „Seelen-Messen“ und des „Celebret.“ durch die der niedere Klerus in empfindlicher Weise berührt ist und zwar in seinen ersten Existenzbedingungen, und gegen die nun die „Scagnozzi“ (wie das Heer der kleinen Priester im Volksmund heißt) Protest auf Protest ergehen lassen.

Die Sache verhält sich folgendermaßen: Es war bisher Sitte, daß der Ertrag der Seelen-Messen, die von allen Seiten her stets in Rom bestellt werden, einzig und allein dem celebrierenden Geistlichen zu Gute kam, der außer diesen Fres. 2,50 für die Messe, im großen Ganzen keine andere Einnahme-Quellen hat. Der Generalvikar, der allerdings in so angenehmen Verhältnissen lebt, daß er von den Sorgen und der Noth der kleineren „Scagnozzi“ nichts weiß, hat nun verordnet, daß von jetzt ab der Priester nur Fres. 1,20 aus dem Messeertrag für sich in Anspruch nehmen darf, während der Rest in die offenbar der Fälligkeit bedürftige Staatskasse der Kurie abzuführen ist. Wer die traurige Lage der tausenden von niederen Geistlichen kennt, die in dem theuren Rom ein wahrhaft erbärmliches Dasein fristen, der kann sich ein Bild von der Aufregung dieser Unteren der Kirche machen. Das Protest-Gezeter der von der römischen Bevölkerung stets mit Mitleid aufgenommenen „Scagnozzi“ erfüllte die Luft und Deputationen von ihnen bestürmten die Journale, bis sich endlich die römische Presse, voran die weitverbreitete „Tribuna“ und die ehrwürdige Dame „Opinione“ (ihres fast germanisches Ernstes wegen „la nonna“, die Großmutter, geheißen) in spaltenlangen, wüthigen Artikeln zu Gunsten des niederen Klerus in's Zeug legte.

Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Schreiben eines Geistlichen, das eine überaus traurige Schilderung von den Zuständen dieser Entertien der Kirche gibt. Der kleine „Scagnozzo“, in dem so gut als in dem beliebten und selbstzufriedenen Monsignore das Zeug zum Kardinal, ja selbst zum künftigen Pontifex steckt, hat die schwersten und undankbarsten Dienste im Kultus (wir sprechen nur von Rom) zu erfüllen, während die Monsignori und Prälaten in Herrlichkeit und Freude ihr Leben genießen. „500 Prälaten und Monsignori, die nichts thun — so schreibt der Geistliche — beziehen Monatsgehälter von 1000—1500 Fres.; 500 andere solche von 7—800 Fres.“

Der Entrüstungsturm des niederen Klerus in Rom gegen den hohen — mag er nun mit der Zurücknahme der verhassten Dekrete oder mit der Niederlage der armen „Scagnozzi“ enden — ist von höchstem Interesse, weil er gewisse Gegensätze, die man in der klerikalen Presse so gerne verschweigen möchte, die aber thatsächlich in der „Hauptstadt“ der Christenheit und im Kriegsheere der Kirche selbst bestehen, klar zu Tage fördert. Der niedere Klerus wendet sich in seinem Kampfe gegen den hohen Klerus Hilfe suchend und vertrauensvoll an die liberalen Organe Roms, die ihrerseits gerne mit dem nationalen fühlenden kleinen Geistlichen fraternisiren! Bedarf es eines weiteren Zeugnisses dafür, daß die antinationalen Elemente im italienischen Klerus, d. h. diejenigen Faktoren, die tagtäglich den Krieg gegen ihr eigenes Vaterland und gegen die moderne Zivilisation predigen, nur vereinzelt sind? — daß die große Mehrzahl des italienischen und fast die ganze Allgemeinheit des römischen niederen Klerus von jenen Hirngespinnsten einer nützlichen Diplomatie nichts wissen wollen, die im Namen der Christenheit und der Kirche das große Wort führt? Die „häusliche Szene“, die man in Rom gegenwärtig beobachten kann — dürfte nicht im Vatikan allein zu denken geben.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 7. August, Vorm.

Das Schreiben Kaiser Wilhelm's an die Königin Viktoria, durch welches ihr die ihr zugehörige Verleihung eines Regiments mitgeteilt

wird, hat, nach dem „D. Tel.“, folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigste Großmutter. Es gereicht Mir zur besonderen Ehre, in der Lage zu sein, Sie in das Heer einzureihen, in welchem Ihre Söhne, Ihre Enkelöhne und Ihre Verwandten bereits seit so vielen Jahren ehrenvolle Stellungen bekleiden. Es ist auch ein besonderes Vergnügen für Mich, daß das Regiment Meines Heeres, in welchem Kaiser Friedrich, Mein Vater und Ihr Schwiegersohn, so viele Jahre diente, Ihrer Majestät Namen tragen kann. Ich ordne hierdurch an, daß dieses Regiment Meines Heeres hinfort den Namen der Königin von England führen soll.“

Der deutsche Kaiser in England. Die „Times“ bespricht die Flottenschau und sagt, dieselbe werde sicherlich einen Theil der Grundlage sorgfältiger und genauer Schöpfung der Streitkräfte bilden, wovon die Weltgeschichte abhängen. Nicht nur Kaiser Wilhelm, sondern alle Hauptstädte Europas würden die Kriegsbereitschaft Englands im Lichte des Schaupiels von Spithead prüfen. Die Ernennung der Königin von England zum Chef eines preussischen Regiments zeige die enge Freundschaft, welche Deutschland und England vereinige. (Daß bei der englischen Flotte übrigens, wie vorausgesehen war, nicht alles glatt verlaufen ist, wird durch ein Teleg. der F. Z. bestätigt, laut welchem während der Abfahrt der Flotte von Spithead der „Invincible“ und der „Blac Prince“ mit einander zusammenstießen. Sowohl der „Unbesiegbare“, als auch der „Der schwarze Prinz“ hätten sich tüchtige Löcher in den Kopf gestossen).

Der Landeskommandirende von Böhmen, Generalfeldzeugmeister Freiherr Joseph v. Philippovic ist gestern Nacht an einem Schlaganfall zu Prag gestorben. Philippovic war 1818 in Gospic, Militärgränze, geboren; seine Familie stammte aus Bosnien. Mit 17 Jahren trat er bei den Pionieren ein, wurde nach zweijähriger Dienstzeit Lieutenant und war zehn Jahre später bereits Major im Generalstabe. Er galt für einen der schnellsten und tapfersten Führer in der österreichischen Armee. Besondere Verdienste erwarb er sich 1878 durch die Unterdrückung des Aufstandes gegen die österreichische Herrschaft in Bosnien und der Herzegovina. Seit dem Dezember 1882 war Philippovic Oberbefehlshaber des 8. Armeecorps.

Generalrathswahlen. Im französischen Ministerrathe theilte Constans heute das amtliche Gesamtergebniß der Generalrathswahlen mit: 1488 Bezirksratsmitglieder sind gewählt, davon 949 Republikaner, 489 Conservative. Von den Republikanern sind 689 gemäßigte, 153 radicale, 102 neu gewählt. Die Conservativen haben 29 Sitze gewonnen.

#### \* Boulanger's neuestes Manifest.

Paris, 6. Aug.

In seinem sehr langen Manifeste sucht Boulanger mit großem Geschick alle Anklagen des Generalstaats-Anwalts Quesnay de Beaurepaire zu widerlegen. Der „General“ hat die schwachen Seiten der Anklage richtig herausgefunden und kräftigst ausgenutzt. Besonders Interesse für Deutschland haben seine Angaben über den Spionagedienst. Vom „Fall Schnäbele“ sprechend, sagt Boulanger: „Sie wissen also nicht, Herr Staatsanwalt, daß wir niemals dem Kriege näher waren?“ Die Anschuldigung, daß er den Nachrichtenendienst unter seinem Ministerium vernachlässigt habe, weist Boulanger heftig zurück. Als Beweis führt er folgendes an: Ein Militär-Attaché einer Großmacht habe ein großes Spionagesystem organisiert (Offenbar ist der jetzige deutsche Militär-Attaché in Petersburg, Oberst von Billau gemeint.) dem nicht beizukommen war. Nach langer Arbeit habe man endlich erfahren, wo er seine Papiere verwahrt hatte. Es sei gelungen, sich derselben zu bemächtigen — darunter sei auch die Liste der deutschen Spione gewesen! — sie in einer Nacht abzuschreiben und unbemerkt an den alten Platz zurückzubringen. Als der betreffende Militär-Attaché später verhaftet worden sei, habe er sich gewisse Enthüllungen nicht erklären können, die alle auf den geschilberten angeblichen Aktenbüchlein beruht hätten. Infolge dieser Geschichte sei das Spionagesystem gemacht worden. Was die Unterstützung des „Avenir National“ anlangt, so sei das keine eigentliche Presssache. Der „Avenir“ habe lediglich zur Erleichterung für den Nachrichtenendienst dienen und unter der Form von Correspondenzen wichtige Vorgänge in Erfahrung bringen, sowie den Verkehr

mit den Agenten erleichtern sollen. Als Redakteure dieses Blattes habe er Personen eingesetzt, die an der sozialistischen Bewegung theilgenommen und mit deutschen Sozialisten in Verbindung gewesen seien, deren ich mich auch am Tage des Kriegsausbruches zu bedienen gedachte.“ Weiter erzählt Boulanger, daß er sich zum Verkehr mit seinen Spionen vielfach der Vermittlung französischer Journalisten bedient habe, wodurch er offenbar die diesen gemachten Zuwendungen als im Interesse des Nachrichtenendienstes gesehen erklären will, was theilweise richtig sein dürfte.

Die republikanischen Blätter sagen wenig zu Boulanger's Manifest. Der „Temp“ veröffentlicht Boulanger's Verteidigungsschrift und bemerkt dazu, er thue das, obgleich darin nur diejenigen Aktenstücke enthalten seien, welche zu veröffentlichen die Boulangeristen für nützlich gehalten hätten. „Temp“ will das Urtheil des Staatsgerichtshofes nicht beeinflussen, ist aber überzeugt, daß aus dem Prozesse hervorgehen müsse, daß der Boulangerismus keine gewöhnliche politische Partei sei, sondern ein Handels-geschäft.

#### \* Ein Märchen.

Unter den Märchen, so schreibt die „N. A. Z.“, welche eine Nachrichten bedürftige Presse während dieses Sommers ihren Lesern aufgetischt hat, ist keines thörichter, als das, welches in französischen Zeitungen aufgetaucht ist und davon zu erzählen weiß, Deutschland beschickte, Kreta, als Morgengabe der königlichen Prinzessin, Griechenland zuzubringen. Der Erfinder dieser Fabel kennzeichnet sich als ein Mann von verblüffender Dummheit und Dreistigkeit und von felsenfestem Vertrauen auf die Borntheit seiner Leser, denn er hat doch annehmen müssen, unter diesen Gläubigen dafür zu finden, daß es ein glänzender Erfolg für das Deutsche Reich sein würde, bei seinen orientalischen Interessen, für die Fürst Bismarck niemals auch nur die Knochen eines einzigen pommer'schen Musketiers einsetzen wollte, — die Unterstützung Griechenlands dadurch zu gewinnen, daß es den Sultan in gewalthätiger und betrügerischer Weise um den Besitz von Candia brächte. — Die Erfindung ist so albern, daß, wenn wir nicht irren, selbst deutsche Fortschrittsblätter noch nicht den Muth gehabt haben, ihre Leser davon in Kenntniß zu setzen.

#### \* Ueber den Stand der Arbeiten im Nord-Ostsee-Kanal

wird der „Danz. Zig.“ aus Kiel berichtet:

„Es wird jetzt fast auf der ganzen Linie gearbeitet, nur in drei kleineren Loosen hat die Verbindung der Erdarbeiten noch nicht erfolgen können. Bis jetzt sind rund 68 Millionen Kubikmeter Bodenaushub für 56,129,386 M. vergeben worden. Außerdem sind die Erdarbeiten zweier großer Schleusenbaugruben zu Brunsbüttelehrafen und Holtenu, an den Mündungen des Kanals, an Unternehmer übertragen. Sämmtliche Erdarbeiten müssen dem Haupttheil nach bis zum Schluß des Jahres 1894, einzelne Arbeiten bereits früher, beendet sein. Die Erd- und Baggararbeiten sind bis jetzt verhältnißmäßig rasch gefördert worden. Es arbeiten gegenwärtig auf der ganzen Linie 3500 Arbeiter, von denen reichlich 2000 in Baracken untergebracht sind. Es sind herartige Baracken, zum Theil Barackenlager, zum Theil Einzelbaracken, hergestellt in Brunsbüttelehrafen für 400 Mann, Lutrathal 150 Mann, Stubbenberg 50 Mann, Hochdonn 100 Mann, Höhenhöden 150 Mann, Gränitz 300 Mann, Fischerhütte 100 Mann, Sehestadt 200 Mann, Königshöhe 200 Mann, Landwehr 200 Mann, Levensau 300 Mann und Holtenu 300 Mann. Auf einer Baustraße von etwa 100 Kilometern sind mithin 12 Barackenlager eingerichtet. Mit der Herstellung weiterer Arbeiterbaracken wird von der kaiserlichen Kanal-Kommission fortgeföhrt; auch die Unternehmer bauen stellenweise Familienwohnungen für verheiratete Arbeiter. So herrsche denn auch bisher zwischen Unternehmern und Arbeitern ein durchweg sehr befriedigendes Einvernehmen. Zur Aufnahme von Kranken sind als Lazareth eingerichtete Baracken mit je 20 Betten in Burg, in Dithmarschen und in Hanerau angelegt. Unglücksfälle im Betriebe waren bisher selten.“

#### \* Ueber die freien und Zwangs-Gilfskassen

schreibt der Abgeordnete Oeschelhäuser in der „Deutschen Arbeiter-Ztg.“:  
Bei Gelegenheit des Zusammenbruchs der Invalidenkasse des Gewerbetreibendenverbandes fallen viele Blätter unbarmherzig

über Herrn Dr. May Tisch ber. Als Begründer und Leiter des Unternehmens hat derselbe allerdings formell die Verantwortung für sich zu tragen, daß dieses Institut auf unrichtigen rechnerischen Grundlagen aufgebaut war, was durch die später vorgenommene Erhöhung der Beiträge, Verlängerung der Kassenzeit u. s. w. nicht wieder gutgemacht werden konnte.

Indem, als eine der größten und segensreichsten Erwerbungsleistungen der Neuzeit, die Geseggebung mächtige Einwirkungen in die Gebiete macht, welche bisher der freiwilligen Humanität überlassen waren, Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung — treten naturgemäß die ursprünglichen Schöpfungen der Freiwilligkeit in einen gewissen Gegensatz zu den obligatorischen Einrichtungen der Geseggebung.

Das Krankenkassenversicherungsgesetz hat die freien Hülfskassen keineswegs, wie aus den Reichen der Gegner jeder Zwangsversicherung behauptet wird, feindselig behandelt, sondern ihnen den freien Spielraum und die Rechte gewahrt, die mit den Grundgedanken des Gesetzes irgend vereinbar waren.

Damit wollen wir aber keinesfalls den freien Hülfskassen ihre vollständige Auflösung, sondern nur die Veränderungen in ihrer Verfassung angerathen haben, welche an die Stelle einer gewissermaßen feindsichtigen, mindestens ganz isolierten Stellung den staatlichen Krankenkassen gegenüber, eine organische Verbindung der beiderseitigen Zwecke und Ziele legt.

Tagesneuigkeiten.

München, 6. August. Das fünfzigjährige Dienstjubiläum werden am 17. d. M. der Kriegsminister General der Infanterie v. Feinleit, General-Lieutenant Graf Berri della Volla, General-Capitän der Leibgarde der Hofkammer und General-Lieutenant Ritter v. Med.

Bad Rissingen, 5. August. (Vom Aufenthalt der deutschen Kaiserin.) Die Miethe, welche auf Verbef der deutschen Kaiserin dem f. Kurpächter Hofrath Streit anzugehört wurde, betrug die Summe von 30,000 M.

Ferilleton.

Der Hofkass Friedrich des Großen reichte eine folgende Rechnung ein: Die Extracommunion bei der Königl. Postkass beträgt Summa 25 Thlr. 10 Sgr. 1 1/2 Pf.

Nur ein Modell. Auf der Berliner Jubiläumskunstausstellung des Jahres 1886 hatte das Bild eines bisher wenig beachtet gewesenen Malers allgemeine Aufmerksamkeit erweckt. Das Publikum sollte jedoch mehr dem Gegenstand, welcher dem Maler zum Vorbild gedient, als dem Kunstwerk mit der er denselben behandelt, seine Aufmerksamkeit zuwenden.

eines Stabes veranlaßt, von Zeit zu Zeit durch den behandelnden Arzt Bericht erstatten. Ihre Majestät besuchte während ihres Hierseins die genannte Frau öfters.

Königsfeld bei Wolzach, 5. August. (Selbstmord.) Ausbilshlehrer Felix Bauer, seit 4 Jahren dahier, hat sich heute Morgen nach Anstanz des Kreisrathenpfeifers Schroll von München im Abort des Schulhauses — in äußerster Aufregung — mit einem Revolver erschossen.

Oppenheim, 5. August. (Augenoperation.) Der 17-jährige Mäллерjohn Jakob Jellner von hier, welcher infolge des grauen Stars an beiden Augen vollständig erblindet war, erhielt durch eine jüngst von dem Herzog Dr. Karl Theodor von Bayern vorgenommene Operation die Sehkraft an den beiden Augen wieder.

Münch i. G., 6. Aug. (Denkmal-Einweihung.) Der heutige Festtag wurde durch Völlerische und Rebellie von der Musik des 18. Infanterie-Regiments eingeleitet. Seit halb Uhr zichen ununterbrochen die Veteranen-Vereine, von Sülz kommend, in Würth ein, zuerst die Söubannern mit den Mäünchenern, Schwaben und Oberpälzern, dann die Franken, zuletzt die Pälzler.

Berlin, 6. August. (Die Bevölkerungszahl der deutschen Reichshauptstadt ist in der Woche vom 13.—20. Juli um 1296 Personen und zwar auf 1,490,490 gestiegen.

Paris, 6. August. (Ein Hochverräter.) Vor dem Schwurgericht wurde heute bei geschlossenen Thüren gegen den eifässigen Sprachlehrer und Abiährer Paul Bonninger verhandelt, der im Jahre 1885 dem bekannten dänischen Spion Danien wichtige diplomatische Schriftstücke entwendet und an Deutschland verkauft haben soll.

Paris, 6. August. (Theueres Vergnügen.) Einem italienischen Anstelter wurden von einer „Dame“, welche er in seinem Hotel empfing hatte, 7 Hundertkronenscheine, ein Ring mit Diamanten und eine goldene Halskette im Werthe von 1500 Francs gestohlen.

Zodern, 5. August. (Ein graufiger Tod) erlitt der Sohn des Bootsmanns Hansen in Ritterhüll bei Hoyer. Derselbe lag während der Heimfahrt vom Felde auf einem hochbeladenen Heuwagen, als unterwegs das Gefährt einen Stein erlitt und plötzlich umkippte.

Madrid, 6. Aug. (Verbungert.) Vant einer Nachricht des „Imparcial“ sind hieher spanische Emigranten an Bord eines italienischen transatlantischen Dampfers auf der Reise von Malaga nach Buenos Aires Hungers gestorben.

Newport, 5. August. (Gemüthliche Fahrt.) Räuber plünderten die Passagiere eines Schlafwagens auf der Babash-Eisenbahn, unweit Kanjas City, aus.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 7. August 1889.

Aus der Stadtrathstzung

(Glückwunschadresse an den Großherzog.) Sr. Königl. Hohen dem Großherzog soll aus Veranlassung der erfreulichen Fortschritte in dem Befinden Sr. Königl. Hohen dem Großherzog der Glückwunsch der Stadt Wannheim ausgedrückt werden.

Wege zu Straßenbahnen betr., welchem mit einem kleinen Zulage die Zustimmung ertheilt wurde.

Ueberlassung eines Plages an den Turnverein zur Erbauung seiner Turnhalle.) Für den Turnverein, welcher sein jetziges Turnlokal wegen anderweiter Benützung des Plages verlegen muß, soll ein Gelände außerhalb der städtischen Buchgärten an der Erdensheimer Straße in Vorschlag gebracht und zunächst erhoben werden, ob der Verein das betreffende Gelände zu Eigenthum zu erwerben, oder zu pachten wünscht.

(Das Ortsstatut für die städtischen Gas- und Wasserwerke) wurde von Groß Ministerium des Innern genehmigt und soll nun in entsprechender Anzahl vervielfältigt werden.

(Erbauung einer neuen evangelischen Kirche.) Seitens des evang. Kirchengerichts wird um Ueberlassung des erforderlichen Geländes zwischen der Sedenhimer Straße und dem Wäferthurm um ermäßigten Preis zum Zwecke der Erbauung einer neuen evangelischen Kirche sammt Pfarrhaus gebeten und wird in Folge dessen das Tiefbauamt veranlaßt, eine Planflize über das betreffende Gelände vorzulegen.

(Wasserleitung betr.) Es wird die Genehmigung zur Fortführung der Wasserleitung nach der städt. Weide jenseits des Reders, jedoch nur zum Zwecke der Benützung des Wassers zum Trinken, nicht auch zum Weiden, genehmigt.

(Der feitherige § 11 der Bedingungen zur Verpachtung städtischer Reder) soll eine Abänderung dahin erfahren, daß der Stadtgemeinde das Recht zustehen soll, den Pacht der Reder oder eines Theiles derselben auch vor Ablauf der Pachtzeit für aufgelöst zu erklären, wenn das betreffende Terrain zur Stadterweiterung, Verwendung zu Bauplätzen oder anderen Zwecken nöthig werden sollte, und vergütet in diesem Falle den einjährigen Pacht-reisp. Theilbetrag.

(Tritt die Ausführung des Pachtvertrages zu einer Zeit ein, in welcher die eingebauten Trecenten nicht mehr eingerechnet werden können, so wird überdies eine durch das sog. Feldgericht festzusetzende Entschädigung geleistet, die sich jedoch nur auf die von der Stadt benützte Fläche bezieht.

(Fortführung der Kanalisation in der Straße zwischen G 1 und H 1 in den Redergärten.) Auf Antrag der Baukommission beschließt der Stadtrath die Fortführung der Kanalisation in der Straße zwischen G 1 und H 1 in den Redergärten um 70 Meter (bis zur künftigen Parallelstraße) und einen Antrag an das Bezirksamt den betreffenden Hausbesitzern aufzugeben, ihre Haushaltungsabfälle in normalmäßigen (handlichen) Rosten zu sammeln, worauf dieselben im Laufe der Woche abgeholt werden.

(Submission.) Die Entwässerung des Schulhauses in B 2 wurde dem Herrn H. Juch zu dessen Niederstgebot vergeben.

(Ausföreibung städt. Arbeiten.) Da die wegen der Auffällung des Geländes beim Schulhaus an der Latzerstraße eingereichten Submissionen den Voranschlag um ein Bedeutendes übersteigen, so wurde kein Angebot berücksichtigt und soll die Arbeit gemeinschaftlich mit weiteren nochmals zur Ausföreibung gelangen.

(Bezüglich der Hausentwässerungs-Anlagen) wurde mehrfach unterlassen, den Beginn der Arbeiten in dem Straßenger bei dem Tiefbauamt und dem städtischen Gas- und Wasserwerk beauf der nöthigen Kontrolle anzuzeigen und soll nunmehr durch entsprechende Belanmung zur Einhaltung der hiebei bezüglichen Bestimmungen aufgeföordert werden.

(Entfernung des Schießhauses.) Infolge der fortschreitenden Ausdehnung der Stadt wird auch die Entfernung des Schießhauses sammt Zugehörden erforderlich und wird die Schützengesellschaft veranlaßt werden, ein anderes Terrain für ihre Zwecke in Aussicht zu nehmen.

(In Betreff der Raumgewinnung zur Aufbewöhrung der Theaterdekorationen) sollen die Bemühungen fortgesetzt und insbesondere auch das Augenmerk auf die Schloßruine gerichtet und Verhandlungen angebahnt werden wegen deren Einrichtung zu befestigtem Zweck.

(Ausstellung des Herrn Stadtraths Rahn soll eine gemeinschaftliche Vorststellung des Stadtraths und der Handelskammer bei Sr. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen eingereicht werden, bezweckend die Ermächtigung des hiesigen Eisenbahnamts zur selbstständigen Ausgabe von Kundreisebilletten.)

(Kündigung des Submissionsverfahrens.) Der Entwurf der Bestimmungen für das Submissionsverfahren wurde in heutiger Sitzung durchberathen und mit einigen Aenderungen genehmigt.

(Ertheilung der städtischen Ermächtigung zur Aufnähme eines städtischen Anlehens.) Das

neue Arbeiten ihm weiteren Ruhm und großen Gelderwerb verschaffen, als er in der Künstler- und Finanzwelt anfing, eine Rolle zu spielen, da dachte er nicht mehr des Mädchens, welches ihn zu seinem großen Wurf begeistert, und er ließ sie, welche um feinstenwillen eine Bahn eingeschlagen, von das Mädchen um die Achtung seiner Familie gebracht, von sich von aller Welt verlassen, zu Holz, auch Andern als Model zu dienen, brachte sie die Roth und den Kummer um ihren Verstand, und als unheilbar Tiefstimmige wurde sie in die Irrenanstalt nach Dabhorf gebracht.

Ein schmerzhaftes Denkzeichen. Eine Deutsche englischer Blätter meldet, daß in Japan ein sehr bedeutendes Erdbeben stattgefunden habe. Nachdem die Möbel sich in den Häusern wieder beruhigt hatten und in Folge der Erschütterung nicht mehr tanzen, kürzte man sich überall bei Reich und Arm über die Kinder und prägelle sie in barbarischer Weise. Diese grausame Behandlung hatte den Grund, daß die Kinder ein fühlbares Denkzeichen an das gewaltige Naturereignis behalten mögen.

Ein außerordentlich heilerfoll hat Allmutter Natur bei einer Frau in Corodysk! (Souvernement Warschau) durch heftige Angst erzielt. Die etwas korpulente und seit Jahren an beiden Seiten gelähmte Dame sah eines Tages ganz einsam in ihrem Bohnstühl, als sie einige Rauchwürbel durchs Fenster ins Zimmer dringen sah. Die Würbel verdrängten sich zu dichten Rauchhällen, bis plötzlich einige

langg-lredie Feuerzungen ins Zimmer schossen, die allmähig um sich greifend, bald den ganzen Raum mit Rauch und Flammen erfüllten und immer mehr der hilflos dastehenden Frau sich näherten. Die Kranke wurde von fürchterlichem Entsetzen zunächst vollständig gelähmt, so daß ihr selbst die Stimme zum Schreien verlor; als inessen die Flammen sich langsam, aber mit tödlicher Sicherheit dem Vohnstühl näherten und sich anschickten, das ihnen rettungslos verlassene Opfer zu verzehren, da sprang dieses mit beiden Händen plötzlich von seinem Sitz empor, kürzte zum Schranke, wo ihr Geld und Werthgegenstände in einer Schatulle aufbewahrt waren, ergriff diese und sprang damit durchs offene Fenster ins Freie hinaus. Die durch das Entgehen einmal wachgerufenen Lebensgeister hatten sich jetzt tapfer wach und die wieder in Thätigkeit getretenen Nerven versetzen wie ehemals ihren Dienst aufs allerpäntlichste.

Sehr praktische Francerechler scheint es in Amerika zu geben. Thomas Morgan, der neue Kommissar für Indianer-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten, hat seine Ehefrau zu seinem Privatsekretär mit einem Jahresgehalt von 4000 Mark ernannt. — Dr. Dorchester, Superintendent der Indianerschulen ebendasselbst, hat die Ernennung seiner Ehefrau zum „Spezial-Indianer-Agenten“ erwirkt. Frau Dorchester erhält für ihre Thätigkeit 24 Mark täglich und Reisekosten. — Die Sache ist in beiden Fällen der reine Schwindel, da die Geschäfte der Frauen von den Männern einfach mitberfögert werden.

Tristiger Grund. A.: „Aber, lieber Freund, warum heirathest Du die kleine Minna nicht? Sie ist doch eine wahre Perle.“ B.: „Das wohl, aber weißt Du, die Perle hat ihre Gefahr!“

Drohung. Baderixt (zu einer neidischen Dame, die sich alle möglichen Krankheiten einbildet): „Gnädige Frau, quälen Sie mich nicht länger, oder — ich lasse Sie gesund werden.“

Schweichelhaft. Dame: „Sind diese Hängematten auch wirklich dauerhaft?“ — Verkäuferin: „O gnädige Frau, da können Sie sich ruhig hineinlegen, da kann sich ein Rhinoceros drin schaukeln.“





Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 15. August d. J. wird in dem Orte Denbach bei Reichen... aus Postagentur in Diensten...

Bekanntmachung.

Abhaltung einer öffentlichen Versammlung...

Mit N. 74000. In Erwägung, daß von dem Vorhande des Arbeiter-Vereins...

In Erwägung, daß sowohl der Vorstand des Arbeitervereins...

In Erwägung, daß sowohl der Vorstand des Arbeitervereins...

Die nach dem 15. August d. J. eingehenden Anmeldungen...

Am Montag, den 2. August d. J., um 1/9 Uhr in dem Gartenal des „Badner Hofes“...

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das Or. Amtsgericht...

Bekanntmachung.

Zur Auffstellung des Lagerbuchs für die Gemeinde Reichenheim...

Bekanntmachung.

Das Konzept zum Lagerbuch der Gemeinde Reichenheim...

Bekanntmachung.

In der letzten Stadtrathsitzung ist unter Vorbehalt der Genehmigung...

Da nun von Seiten mehrerer Besitzer größerer Fabriken...

Bei fortwährender Betteiligung seitens der Privaten...

Die nach dem 15. August d. J. eingehenden Anmeldungen...

Am Montag, den 2. August d. J., um 1/9 Uhr in dem Gartenal...

Die nach dem 15. August d. J. eingehenden Anmeldungen...

Am Montag, den 2. August d. J., um 1/9 Uhr in dem Gartenal...

Am Montag, den 2. August d. J., um 1/9 Uhr in dem Gartenal...

Deutsche Feuerwehr.

(Sing- u. Chor.) Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft...

Krieger-Verein. (Gesangs-Abtheilung.) Die Gesangs-Proben...

Freidenker-Verein Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer u. verwandten Berufsgenossen.

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Vereinigung der deutschen Maler, Künstler, Zeichner, Ausreißer...

Wilh. Ritzinger

Reinigungsmeister Mannheim Q 1, 20 54863 im Hause des Hrn. Bädermeisters...

Friedhofs-Kreuz in allen Größen vorrätig bei 56708

Georg Seitz, S 1, II.

J. Kraut, Mannheim, T 1, I. Breitstraße, T 1, I. Uhren- & Goldwaarenlager.

Chr. Weigel Mannheim. Buchhandlerei & Cartonagenfabrik.

Karl Senft Graven, F 1, 1 Mannheim F 1, 1 liefert alle Sorten...

Gebrüder Budeberg, A 8 No. 5, gegenüber dem Theatercingang.

Engl. Kreisrägen, Bundrägen, Spannrägen. H. Hommel, P 3, 13. 56120

Erste Mannheimer Risten-Fabrik. Unterfertigung u. Lager fertiger...

Doppelleitern und Stiegenleitern für Maler, Künstler, Zeichner...

Fensterputzleitern in verschiedenen Sorten.

Friedr. Vock, J 2, 4. Gebräugte Möbel, Betten...

Kitten und Repariren aller Gegenstände...

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig...

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit...

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit...

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit...

Schüler, welche Nachprüfungen

oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im Latein-, Griech., Französ., Engl. und in allen übrigen Fächern...

Nyon, Schweiz.

In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen oder Knaben in Pension nehmen...

Meine Wohnung

befindet sich von heute an O 5, 5, 1 Treppe hoch.

Kollmar, staatlich geprüfter Zahn-Arzl.

Mein Comptoir

befindet sich von heute an P 7, 6, parterre.

Meine Wohnung

befindet sich von heute an H 3, 14

Wendelin Mayer, Maurermeister.

Mein Lager in Limburger Käse befindet sich jetzt

Litera T 3, 5b.

J. Haber, K 4, 7 1/2, Ringstraße.

Ich wohne wieder in meiner früheren Wohnung.

Commissions- und Stellenvermittlungsbureau Bar.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft...

C. Heinzelmänn, Süßerei und Essigsabrik.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht...

Carl Rothschild,

im jugendlichen Alter von 16 Jahren. Wir bitten um stille Theilnahme...

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlichster Theilnahme...

Im Namen der Hinterbliebenen: Antonie Post Bw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste...

Im Namen der Hinterbliebenen: Katharina Kimmel.







# Wegen Umzug Ausverkauf sämtlicher Damen-Mäntel.

Von September ab befinden sich meine Geschäftslocalitäten im Sauerbeck'schen Hause neben Herrn Fr. Wassung **P 1, 4** Breitestrasse **P 1, 4** neben Herrn Fr. Wassung. Um vor dem Umzuge mit dem ganzen Lager zu räumen, werden alle Artikel ohne Unterschied **25% unter dem Herstellungspreis abgegeben.**

<p>Jaquettes und Umhänge sowie verschiedene feine Modelle weit unter Kostenpreis.</p>	<p>Ich empfehle als besonders günstige Gelegenheit Eine Parthie Regen-Valerols und Havelocks zur Hälfte des Wertes.</p>	<p>Staub- und wasserdichte Mäntel in Alpaca- und Gloriestoffen enorm billig.</p>
<p>Eine Parthie Kinder-Mäntel in soliden hellen und dunklen Stoffen schon von 2 Mark an.</p>	<p>Um mit meinem Stofflager zu räumen, geschieht die Anfertigung nach Maas ebenfalls zu reduzierten Preisen.</p>	<p>Einen Posten reinw. Eriocot-Kailen per Stück Mk. 3. Einen Posten la. Satin-Blousen per Stück Mk. 2.</p>

**Mannheim, L. Fischer-Riegel Mannheim,**  
Breitestrasse, **B 1, 5,** oberhalb des Kaufhauses. **Damen-Mäntel-Fabrik.** Breitestrasse, **B 1, 5,** oberhalb des Kaufhauses.

# H. Fasig & Sohn.

**Mannheim** O 4, 5. **Telephon Nr. 26.** **Ludwigshafen** Oggersh. Landstr. 35.

## Mechanische Schreinerei und Glaserei.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer werthen Kundschaft, daß wir vom **1. August** ab **Mannheim O 4, 5 am Strohmart** eine Vertretung unseres Geschäftes errichtet haben und werden dortselbst alle in unser Fach einschlagende Bestellungen für Neu-Arbeiten und Reparaturen jeder Art, sowie die Ertheilung jeder gewünschten Auskunft entgegenommen.  
Unsere Telephonverbindung mit Mannheim ermöglicht außerdem die **sofortige Inangriffnahme** und Ausführung jeder eingehenden Bestellung.

**H. Fasig & Sohn.**

## Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Da unser großes Lager in **schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen, Putzstoffs, Regenmantelstoffen, Cattunen, Zephyrs, Ausstattungsartikeln, Vorhängen und Portiären, Tisch- und Bettdecken etc.** bis **1. Oktober** dieses Jahres vollständig geräumt sein muß, verkaufen wir Solches von heute ab unter Einkaufspreisen vollständig aus.

**L. Bergold & Cie., Mannheim,**  
Q 1, 8, dem Rathhaus gegenüber Q 1, 8.

## Möbeltransport-Geschäft.

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Herrschaften Mann- heim zur Uebernahme von **Möbelumzügen durch einen Möbel-Transportwagen** in und außerhalb der Stadt, per Bahn ohne Umladung bei billiger Berechnung.  
**G 5, 19 Carl Bruch & Co. G 5, 19.**



**Haar- & Bartfärbemittel.**  
Das beste billige und unschädliche von allen bis jetzt existierenden Haar- und Bartfärbemitteln  
Kleinverkauf à Flacon Mark 2.- bei **F. J. Hartmeyer,** Planken, P 3, 13.

## Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe empfehlen sämtliche Artikel in **Kurz-Weiß-, und Wollen- waaren, sowie billige Kinderkleidchen u. Schürz- chen, weiße Damenröcke, Corsetts, Schürzen, weiße und farbige Festons, zum Wäscheverziern, aufgez. Leinen- und Cannavas-Arbeiten.**  
**C 1, 3, Schwest. Hardt, C 1, 3.**  
NB. Kadeneinrichtung zu verkaufen und der Laden per 1. Oktober zu vermieten.  
**Q 3, 23. Friedr. Roesch. Q 3, 23.**  
Bringe meine **Milchkuvanstalt** in empfehlende Erinnerung.

**M. Klein & Söhne**  
Mannheimer Steppdecken-Fabrik  
Ausstattungs-Etablissement  
**Hemden-Fabrik**  
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche  
(Die Wolle älterer Dedens wird auf Wunsch geschlumpft und zu neuen Dedens verarbeitet.)  
Verkaufslocalitäten: E 1, 16, Planken, 1. Treppenhoch  
Fabrik: O 6, 2.

## O 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.

Eine große Sendung der beliebten **Eisernen Bettstellen**, schon von 6 M. an das Stück sind wieder eingetroffen.  
Spezialität in fertigen **Betten, Federn, Flaumen und Rosshaaren.**  
Großes Lager sämtlicher **Ausstattungs-Artikel** zu billigstem Preise.  
**O 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.**

## Xylolith-Steinholz.

Dem daran liegt, den Hausschwamm für alle Zeit zu beseligen, verwende anstatt Diele, das ebenso Fußwärme, unerbrennliche, jede Art Fußböden harten Holzes, bei welchem über-treffende

## Xylolith-Steinholz,

welches unter Garantie, in verschiedenen Stärken und verschiedener Färbung zu beziehen ist, von der Holzhandlung **Franz von Hoers, Reppelstr. Nr. 28, Schwes.-Vorst.**

## Gopfenstangen, Gerüststangen

in allen Größen fortwährend zu haben bei **J. Forstner, Z 8, 3, Seidenheimerstraße.**